Windhauch

Magazin für den Rheinischen Westerwald

Ein Vorwort

Advent '21

Liebe Angehörige
unseres Seelsorgebereiches
Rheinischer Westerwald,

die Welt gerät – so scheint es – völlig aus den Fugen, und wir singen im Schein der Kerzen vom „holden Knaben im lockigen Haar“. Wir leiden immer noch unter den Folgen der Pandemie, sehen Flüchtlingsströme ohne Ende, Krieg, Zerstörung, unseliges Leid und wenn es zu wenig wäre, dann verheißen die ersten Zahlen der Kirchenaustritte in Erzbistum Köln für 2021 nichts Gutes – und wir schwärmen von der Idylle einer „fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit“.

Stimmt das, was wir an diesen festlichen Tagen tun? Machen wir uns etwas vor, wenn wir behaupten: „Christ der Retter ist da“? Was sollen wir tun? Verstummen oder weitersingen? Klagen oder feiern? Für mich gibt es nur eine Antwort auf diese Frage: Weihnachten – jetzt erst recht!!! Weshalb? Weil wir dieses Fest mit seinen Visionen und Hoffnungsbildern brauchen. „Ohne Visionen verkommen die Menschen“ – heißt es im Buch der Sprichwörter. Wenn wir uns nicht eine Welt ohne Hass und Krieg vorstellen, wenn wir uns nicht ausmalen, wie ein harmonisches Zusammenleben im Kleinen und im Großen gelingen könnte; wenn wir keine Vision haben, wie eine Gemeinschaft aussehen müsste, in der man fair, ehrlich und gerecht miteinander umgeht – dann verkommen wir in Lethargie und Gleichgültigkeit. Deshalb brauchen wir dieses Fest mit seinem Traum von Harmonie und Frieden, mit seiner Sehnsucht nach einer anderen und besseren, nach einer heilen Welt.

Auch wenn viele in unserer Zeit mutlos werden und sagen: „Wie sollen wir denn all die Probleme lösen, vor denen wir stehen?“ – Umso mehr müssen wir, wenn wir das Geburtsfest Jesu feiern, auf das Beispiel seines Lebens schauen und uns von ihm begeistern lassen, von seiner herzlichen, zupackenden Art.

Auch wenn manche sich überfordert fühlen werden und meinen: „Was kann ich allein ausrichten?“ – Umso mehr müssen wir miteinander den Traum von einer besseren Welt träumen und darauf vertrauen, dass damit schon eine neue Wirklichkeit angefangen hat.

Nur mit Ihnen, liebe Angehörige unseres Seelsorgebereichs, wird es möglich, miteinander einen Traum zu leben, einen Traum, der auf den Werten und Maststäben Jesu, unseres Geburtstagkindes, aufgebaut wird. „Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Erst wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit.“ – sagt Dom Helder Camara.

In diesem Sinne und an dieser Stelle möchte ich mich, zusammen mit meinen hauptamtlichen Mitstreitern, bei allen engagierten, Ehrenamtlichen sowie auch bei den Partnern aus unseren Ortsgemeinden und der Verbandsgemeinde von Herzen bedanken. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihren unermüdlichen Einsatz, und neben unserem Dank sind für Sie, Ihre Familien, Ihre Arbeit und Ihr Engagement die herzlichen Glück- und Segenswünsche verbunden.

Wir wünschen Ihnen ein Weihnachtsfest, dass Sie ergriffen sein lässt von der Weihnachtsbotschaft. Und für das neue Kalenderjahr wünschen wir Ihnen Gesundheit und Sicherheit und dass Sie die Zuwendung Gottes in Ihrer Arbeit spüren.

In dieser heilbringenden Zeit denken wir auch ganz besonders an alle unsere kranken, alten und einsamen Mitmenschen und wünschen ihnen, dass Gottes heilende Nähe auch in Ihrem Leben spürbar werden kann.

Ihr Pfarrer
Dariusz Glowacki

Impressum:
HERAUSGEBER: Katholischer Kirchengemeindeverband Rheinischer Westerwald
REDAKTION: V.i.S.d.P. Darius Glowacki,
Hans Peter Ollig und Roswitha Breul
LAYOUT & DRUCK:
Bert & Jörg Rahm-Drucktechnik GbR, Asbach
AUFLAGE: 3.220 Exemplare
BILDDATEN: eigene, pixabay, pfarrbriefservice.de (S. 1, 2, 5, 6, 9, 14, 15, 31, 37, 40, 41, 47, 52), AdobeStock (S. 16 und 45), wikimedia.org (S. 11)
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verfasser sind selbst verantwortlich.

Brief erhalten

Jesus von Nazareth

an den Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald

Große Freude, meine Lieben, Jesus von Nazareth hat uns geschrieben, vor drei Tagen. Einen Weihnachtsbrief mit vielen Segenswünschen für uns alle, mit guten Gedankengängen und weitsichtigen Geboten, und alles mit einer unnachahmlichen Leichtigkeit, die hat er von seinem Vater. Er wünscht uns aber vor allem eine friedliche Weihnachtszeit, voller Frieden und Freude, untereinander und miteinander, und seid nachsichtig! Schreibt er, seid nachsichtig!

Wie oft, so schreibt er, bittet ihr mich, mit euch gnädig zu sein, jetzt bitte ich euch, seid gnädig mit jenen, die ihr so gerne mögt, der andere oder die anderen, sie werden ganz erstaunt sein und euch am Ende gar um den Hals fallen, weil ihr angefangen habt, ihnen zu vergeben. Der erste Schritt zur Vergebung, das ist der christliche Schritt, auch wenn nicht alles gleich gelingt, so schreibt er, Jesus von Nazareth.

Wir müssen allen anderen vorausgehen, wenn es heißt: Ich bin für dich und nicht gegen dich. Und die Hand des Friedens und der Liebe bleibt immer ausgestreckt, und der Christ lässt sich nicht verwirren und verbittern, denn ihr wisst ja, liebe Freundinnen und Freunde, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt, – ganz besonders auch an Weihnachten. In diesen Tagen, in denen ich auf die Welt gekommen bin, um bei euch zu sein, im Leben wie im Sterben.

Hans Dieter Hüsch
und Hedwig Schöneberg

Adveniat 2021:

„ÜberLeben in der Stadt“

Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage einer Ordensschwester, eines Priesters oder engagierter Menschen vor Ort. Sie wissen wo die Not am größten ist.

Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist mit ihrer Option für die Armen nahe bei den Menschen – vor allem auch bei den indigenen Völkern des Kontinents, die häufig an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Adveniat steht seinen Projektpartnerinnen und -partnern mit jährlich rund 2.000 Projekten bei und bahnt gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde – und das bereits seit 1961.

Mit ihrer Gabe ihrer Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

In der aktuellen Situation, ist die Unterstützung der Menschen in Lateinamerika und der Karibik lebensnotwendig und Ihre Spende wichtiger als je zuvor.

Vielen Dank!

ÜBER LEBEN

Das Überleben in den Städten Lateinamerikas wird zunehmend beschwerlicher: Immer mehr Menschen fliehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben vom Land in die Metropole. Trotzdem lebt die große Mehrheit der Menschen dort in Armut. Fehlende Arbeit, die Folgen der Pandemie und eine mangelnde gesundheitliche Versorgung verschärfen die Probleme.

Adveniat engagiert sich an der Seite der Projektpartnerinnen und -partner für ein menschenwürdiges (Über)leben in den Städten.

Bitte unterstützen Sie diese Arbeit.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spenden
www.adveniat.de/spenden

adveniat
für die Menschen in Lateinamerika

© Adveniat

„Alle sollen eins sein“

Ökumene nimmt wieder Fahrt auf

Die Pandemie war auch für die ökumenische Bewegung der evangelischen und katholischen Gemeinden unserer Heimat ein Einschnitt, der erst einmal verkraftet werden muss. Die Mitglieder des Ökumenischen Arbeitskreises trafen sich erstmalig wieder am 5. Oktober im Evangelischen Gemeindezentrum und waren sich darin einig, dass es sich lohnt, die gemeinsame Arbeit weiterzuführen. Trotz aller Kirchenkrisen gilt es, Bewährtes zu behalten und auf die Fragen der Zeit nach neuen zeitgemäßen Antworten zu suchen. Der gemeinsame christliche Glaube sollte dafür tragfähig und motivierend sein. Gute Vorschläge dazu hat kürzlich die evangelische Pfarrerin Dorothea Brandtner gemacht, nachzulesen im vorigen Windhauch.

Der Wille zu neuem Aufbruch fand sich auch im Motto des ökumenischen Gottesdienstes am Buß- und Bettag wieder. Es lautete nach Psalm 30: „Du verwandelst meine Trauer in Freude“. Im Blick auf das menschliche Leid auf Grund verheerender Naturkatastrophen in unserem Land, ist dies ein hoher Anspruch.

Im Weltgebetstag der Frauen am 4. März 2022 sehen evangelische und katholische Christinnen und Christen eine wichtige Verbindungsstelle, die gut vorbereitet sein will. Deswegen gilt es, dafür die beste Lösung zu finden. 2017, im Jubiläumsjahr der Reformation, gab es erstmalig einen ökumenischen Pilgerweg, der auch 2022 wieder stattfinden soll, ausgehend von der Katholischen Kirche in Limbach zur Zwischenstation mit Kurzandacht am Ökumenekreuz in Bleckhausen. Ziel ist die rund 800-jährige Evangelische Kirche in Kircheib.

Der Ökumenische Arbeitskreis freut sich über alle, denen die gemeinsamen Aufgaben beider Kirchen am Herzen liegen. Wer deshalb mitmachen will, ist herzlich willkommen.

Hans Peter Ollig

© Doris Schug

„Fröhlicher Alltag“ Limbach

Leider gibt es in diesem Jahr von unserer Gruppe nicht viel „Fröhliches“ zu berichten. Pandemiebedingt konnten wir uns leider gar nicht treffen.

Zudem wurden aus unserem Kreis sieben Personen in die Ewigkeit abberufen:

Rosa Broich
Hubertine Lukas
Werner Schneider
Gertrud Schöneberg
Karin Weißenfels
Uli Albat
Marlies Salz

Wir wollen Ihrer im Gebet gedenken und werden sie nicht vergessen.

Mit unseren monatlichen Treffen möchten wir noch etwas warten, bis die bestehenden Vorschriften eventuell noch etwas gelockert werden können.

Trotz allem werden wir aber wieder in der Vorweihnachtszeit allen „Fröhlichen-Alltags-Teilnehmern“ einen kleinen Weihnachtsgruß vorbeibringen. In der Hoffnung auf bessere Zeiten und ein baldiges Wiedersehen müssen wir uns noch etwas gedulden.

Wir wünschen Euch allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

Bleibt alle schön gesund!

Euer Team vom „Fröhlichen Alltag“
Maria, Marita, Anita,
Renate, Agathe

Liturgiekreis Windhagen

Der Kölner Weihbischof Rolf Steinhäuser hat beim Gottesdienst zum Auftakt der Weltsynode im Erzbistum Köln in seiner Predigt die Gläubigen ermutigt, die Synode als Chance wahrzunehmen: „Die wesentlichen Stichworte des Papstes dazu sind drei: Gemeinschaft vertiefen, zur Teilhabe einladen und eine größere Offenheit für unsere Sendung in der Welt entwickeln."

Weiter führte Steinhäuser aus: „Es geht nicht so sehr darum, mehr Dokumente zu produzieren, als vielmehr die eigene Rolle neu zu lernen und uns miteinander auf den Weg zu machen. Das gilt für alle: für den Bischof, für die Priester und Diakone, die „normalen" Gläubigen, …

Das haben wir in unserem Seelsorgebereich bereits seit einigen Jahren erkannt. In allen Gemeinden unseres Seelsorgebereiches gibt es Menschen, eben diese ganz normalen Gläubigen, die sich bereit erklärt haben, Gottesdienst einmal anders zu gestalten. Sich also auf den Weg zu machen, Glauben einfach vorzuleben und weiterzugeben. In Windhagen haben wir auch diese Offenheit des Glaubens versucht und schon eine Vielzahl von Gottesdiensten gefeiert.

Coronabedingt war das im letzten Jahr zwar nicht möglich, aber seit Mai dieses Jahres haben wir die Chance wieder genutzt und auf unsere Art Gottesdienste gefeiert. Da man in der Kirche Anfang des Jahres noch nicht singen durfte, haben wir mehrere Marienaltäre rund um die Kirche und im Pfarrgarten aufgebaut und sind so Rosenkranzbetend von Altar zu Altar gegangen um dort kurz inne zu halten und nach einem Impuls ein Marienlied zu singen. Das war eine große Freude endlich wieder die Stimme erklingen lassen zu können.

Ein zweiter Gottesdienst in diesem Jahr galt dann dem Thema der Sakramente. Zu dem Lied von Silbermond „Irgendwas, das bleibt“ betrachteten wir, was uns in unserem Glauben wichtig ist und was uns trägt.

Gemeinsam mit der Frauengemeinschaft wurde auf dem Friedhof am Gedenkstein der „Sternenkinder“ ein Wortgottesdienst für Angehörige von „Engelskindern“ gefeiert.

Den Rosenkranzmonat haben wir mit einer Rosenkranzandacht beendet.

Ab November finden wieder regelmäßig Taizegebete statt, die ebenfalls von einem Kreis „normaler“ Gläubiger der evangelischen und katholischen Gemeinde gemeinsam vorbereitet werden.

Wenn also unser apostolischer Administrator auf unseren Seelsorgebereich schauen würde, würde er sehen, dass wir hier schon viel im Bereich des Synodalen Zukunftsweges umgesetzt haben, aber es bleibt noch viel zu tun, um den pastoralen Zukunftsweg des Erzbistums Köln zu beschreiten und die Gottesdienste in unseren Gemeinden lebendig zu gestalten, auch wenn irgendwann einmal nicht mehr jeden Sonntag die heilige Messe gefeiert werden kann.

Wer gerne seine Ideen zu einem Gottesdienst einbringen möchte, mit uns bei den Planungen und Ideensammlungen am Glauben teilhaben möchte und sich mit uns auf den Weg in eine neue Kirche machen möchte, ist herzlich eingeladen sich im Liturgiekreis in Windhagen zu engagieren.

Kommen Sie zu unseren Gottesdiensten und sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!

© Christian Schmitt

Kirchenchor „Cäcilia Limbach“

Dank der Corona-Lockerungen konnten wir unseren Wandertag am 8. August 2021 nachholen. Bei schönem Wetter führte uns der Wanderweg ins Krumbachtal zum Angelpark. Schön, dass wir uns nach langer Zeit wieder treffen konnten.

Mit den wöchentlichen Proben begannen wir wieder am 2. September 2021 unter dem neuen Chorleiter Robert Böllinger. Sylvaine Ilchmann hat den Chor aufgrund ihres Studiums verlassen.

Zu Ehren der Rosenkranzkönigin konnten wir am Patrozinium wieder die Festmesse musikalisch mitgestalten. Fünf Bläser aus Oberlahr haben uns unterstützt.

Auch eine weltliche Kirmesfeier konnte wieder stattfinden. Die Sängerinnen und Sänger waren mit ihren Partnern im Pfarrheim eingeladen. Wir verbrachten einige fröhliche Stunden zusammen. Essen und Trinken inklusive.

Nun werden wir mit den Proben für das Cäcilienfest und Weihnachten beginnen. Gerne nehmen wir Sängerinnen und Sänger, die Freude am Singen zu Ehren Gottes und an einer intakten Gemeinschaft haben, in den Chor auf.

Wir proben immer donnerstags um 20:00 Uhr im Pfarrheim in Limbach. Nehmen Sie doch einmal an einer Schnupperprobe teil. Infos erhalten bei Ursula Fischer, Tel.: 02683 6119. Die Chorgemeinschaft Buchholz-Limbach wünscht allen Gemeindemitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ursula Fischer

Kirchenchor „Cäcilia Limbach“

1976-2021:

45 Jahre Totengräberverein

– auch Notwehr genannt

Als im Jahre 1976 die meisten kleinen Feuerwehren aufgelöst wurden, waren auch die Altenburger davon betroffen.

Eine gewisse Traurigkeit machte sich breit, denn es ging ein Stück Dorfgeschichte verloren. Das blieb auch dem damaligen Pastor, Pater Kettner, im Kloster Ehrenstein nicht verborgen. Da es auf unserem Friedhof sehr schwer ist ein Grab auszuheben, gab es oft Schwierigkeiten. Um dies zu beheben, machte er den Männern den Vorschlag, als Totengräber dafür zu sorgen, dass unsere Verstorbenen eine ehrwürdige Beerdigung bekommen. Nach kurzen Überlegungen gab es am 1. September 1976 folgenden Vertrag: Die Altenburger Feuerwehr verpflichtet sich gegenüber der Kirchengemeinde Ehrenstein, die anfallenden Arbeiten einer Beerdigung auf dem Waldfriedhof vorzunehmen. Das hat bis auf den heutigen Tag seine Gültigkeit. Fast alle Arbeiten werden von Hand verrichtet.

Als die Männer vom Knobelclub nach über 30 Jahren die Pflegearbeiten auf dem Friedhof aufgaben, wurde auch das von der Notwehr übernommen.

Anfangs waren es noch wenige, doch nach und nach kamen immer mehr Helfer hinzu. Erfreulicherweise haben sich in den letzten Jahren immer mehr junge Leute dem Verein angeschlossen. So sind es heute um die 40 Männer von unter 20 bis über 80 Jahre alt, die gemeinsam die Arbeiten auf dem Friedhof verrichten. Normale Pflegearbeiten werden meist freitags ab 14:00 Uhr angesetzt, die mit einem kleinen Imbiss enden. Natürlich können nicht immer alle dabei sein, doch um die 15 sind regelmäßig da. Bei Beerdigungen muss natürlich schnell reagiert werden. Wer gerade Zeit hat hilft mit. Das geht fast immer ohne Probleme.

Doch nicht nur Arbeit steht auf dem Programm. Auch diverse Feiern mit den Familien werden übers Jahr verteilt durchgeführt.

Insgesamt bietet die Gruppe einen großen Beitrag für den Zusammenhalt in den Dörfern der Pfarrgemeinde Ehrenstein und bleibt hoffentlich noch lange bestehen!

Erich Etscheid

Hoch im Norden

Ud til havet

Hoch in den Norden führte uns der Weg in diesem Jahr, wo im Land der Wikinger das 39. Sommerlager der KjG Windhagen stattfinden sollte. Mutig wie die einstigen Nordmänner hatten auch wir uns zu diesem großen Abenteuer aufgemacht, das uns nicht nur hunderte Kilometer schönster Autobahnkulissen und ein dutzend Stunden Fahrt schenkte, sondern uns auch seit langem wieder über eine Landesgrenze führen würde.

Dieses Mal sollte es sogar eine sprachliche Grenze sein und damit eine große Neuerung, waren wir in den letzten Jahren doch immer in Deutschland und dem mehr oder weniger deutschsprachigen Land der Berge unterwegs gewesen. Verleitet hatte uns das Versprechen eines gemütlichen, kleinen Hauses, das nur fünfzig Meter von der Nordsee entfernt und von einem kleinen Wald umgeben ein idealer Ort für zwei Wochen voller Ruhe und Unruhe zu sein schien. Also brachen wir an einem kühlen Julimorgen mit 43 frisch getesteten Kindern und Jugendlichen zwischen acht und fünfzehn Jahren frischen Mutes gen Norden auf, um eine neue Heimat zu erobern, England zu überfallen, Ruhm und Ehre zu erwerben oder zumindest tapfer strebend nach Walhalla einzuziehen.

Nichts davon haben wir erreicht, aber nichtsdestotrotz zwei wunderschöne und unvergessliche Wochen in Dänemark verbracht: Unterstützt durch unfassbar gute Wetterbedingungen mit – zumindest für uns als mit dem dänischen Klima Unvertraute – unerwartet heißen Tagen verbrachten wir 14 Tage mit diversen großen und kleinen Spielen und ergreifenden Geschichten: Wir erstürmten Burgen, bauten Kolosse, lernten fremde Länder kennen, nutzten die Zimmerkameraden als Bowlingkugeln, kommunizierten mit den nordischen Göttern und traten in verschiedenen Wettbewerben gegen-

einander an, um abschließend zu klären, wer der stärkste Einherjer und die mächtigste Walküre unter uns sei.

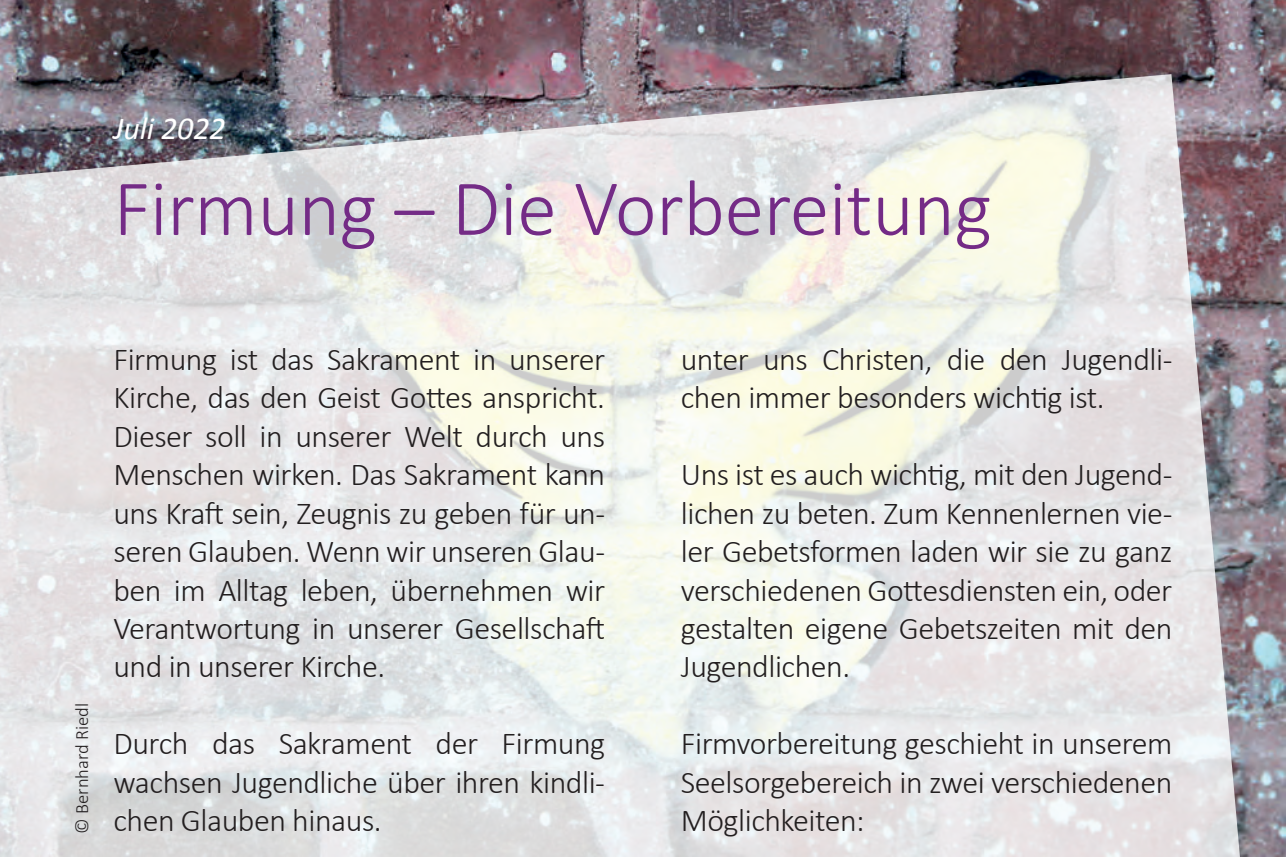
Nebenbei bastelten wir ein wenig Gedöns, schwammen im Meer, spielten Fußball und Volleyball auf den Plätzen am Haus und stärkten bei all dem unser Gottvertrauen, warf unser Schamane Jonas doch jeden Tag die Runensteine, um das Programm des Tages vom Schicksal bestimmen zu lassen. Fiel dabei die Rune des Blitzes so war schnell klar, dass es an diesem Tag regnen würde, und tatsächlich traf diese Vorhersage statistisch öfter zu als jede unserer Wetterapps (was vermutlich mehr über die Apps als über nordische Magie aussagt). Auf diese Weise umsichtig geführt und entschlossen, jede Herausforderung mit unserer unverwüstlichen Motivation und wachsenden Gemeinschaft anzugehen, konnten uns auch die Herausforderungen der anhaltenden Pandemie (wie der gemeinsame Besuch im Testzentrum und die Online-Anmeldung jedes einzelnen Teilnehmers am letzten Tag) oder die Qualitäten der Hausbesitzer, die „sehr gesellig“ und „stets bemüht“ waren, nichts von unserer Lebensfreude und unserer Abenteuerlust nehmen.

So kommt es denn, dass wir heute auf zwei Wochen voll großer Emotionen und unersetzlicher Erinnerungen zurückblicken können. Diese bereichern jeden von uns, vom Sommerlagerneuling bis hin zum erfahrensten Leiter, und geben uns das Gefühl, zwar nicht Walhalla aber zumindest zwei Wochen im Paradies gewonnen zu haben.

Wer sich selbst ein Bild machen oder noch mehr über unser Programm der einzelnen Tage erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, auf unserer Internetseite www.kjg-windhagen.de vorbeizuschauen. Dort gibt es auch schon die Informationen für das nächste Jahr, denn neue Abenteurer sind uns immer willkommen. Bis dahin wünschen wir allen Freunden und solchen, die es werden wollen, frohe Festtage und ein erfolgreiches Jahr 2022.

Die Leiterrunde der KjG Windhagen

Firmung – Die Vorbereitung



© Bernhard Riedl

Firmung ist das Sakrament in unserer Kirche, das den Geist Gottes anspricht. Dieser soll in unserer Welt durch uns Menschen wirken. Das Sakrament kann uns Kraft sein, Zeugnis zu geben für unseren Glauben. Wenn wir unseren Glauben im Alltag leben, übernehmen wir Verantwortung in unserer Gesellschaft und in unserer Kirche.

Durch das Sakrament der Firmung wachsen Jugendliche über ihren kindlichen Glauben hinaus.

Die Firmvorbereitung soll ihnen die Möglichkeit geben, sich intensiv mit ihrem Glauben zu beschäftigen:

Wer bin ich eigentlich und welche Rolle spiele ich in Schule, Beruf, Familie, im Umfeld meiner Freunde, im Verein? Für welche politische Richtung stehe ich, welche soziale Kompetenz habe ich? Was bedeutet für mich Glaube? Spezieller beschäftigen wir uns mit dem Gottesbild, dem Kirchenbild, lernen Bibelgeschichten kennen. Jesus Christus ist Dreh- und Angelpunkt unserer Überlegungen, in den Sakramenten, dem Glaubensbekenntniss, der Wertebetrachtung. In der Zeit der Firmvorbereitung versuchen wir bewusst Gemeinschaft zu leben. Das geht über die Gemeinschaft mit den Heiligen, zur Gemeinschaft in der Eucharistie, bis zur Gemeinschaft unter uns Christen, die den Jugendlichen immer besonders wichtig ist.

Uns ist es auch wichtig, mit den Jugendlichen zu beten. Zum Kennenlernen vieler Gebetsformen laden wir sie zu ganz verschiedenen Gottesdiensten ein, oder gestalten eigene Gebetszeiten mit den Jugendlichen.

Firmvorbereitung geschieht in unserem Seelsorgebereich in zwei verschiedenen Möglichkeiten:

Einmal treffen sich die Jugendlichen in Firmgruppen monatlich ein- bis zweimal und besprechen die Themen der Firmvorbereitung.

Oder die Jugendlichen nehmen an der Kompaktveranstaltung „Firmwallfahrt“ teil, bei der die relevanten Themen besprochen werden.

In den Ferien, meistens Ostern, coronabedingt auch schon im Herbst, machen wir uns für 7 Tage auf den Weg nach Trier zum Apostelgrab des Apostels Matthias. Im Schnitt sind wir jeden Tag 20 Kilometer zu Fuß unterwegs, bauen da, wo es passt, Katechesen zu Glaubensthemen ein, singen und beten zusammen, genießen die Pausen an der „Fooderkaar“ und haben meistens viel Spaß miteinander.

Organisiert und begleitet wird die Firmwallfahrt von Mitgliedern der Matthiasbruderschaft, die mit ihrem Engagement beispielhaftes Zeugnis geben für eine Gemeinschaft im Glauben. Bisher sind auch immer ehemalige Firmlinge dabei gewesen, die die aktuellen Firmlinge unterstützen.

Für beide Arten der Vorbereitungsgruppen gibt es gemeinsame Aktionen, wie das Firmwochenende, die Firmvorbereitungsmessen. Angebote, wie der Ökumenische Jugendkreuzweg, Taizé-Andachten, Frühschichten oder eine Spätschicht mit gemeinsamem Grillen, gehören dazu.

Die Jugendlichen beschäftigen sich auch mit einem Sozialprojekt. Normalerweise starten wir mit der Firmvorbereitung zum Beginn des Kirchenjahres im Advent. Die Firmung ist dann nach den Sommerferien im September.

Aktuell hat Corona unsere Planungen heftig durcheinander gewirbelt. Daher laufen im Moment zwei Kurse parallel. Die Firmung wird am 1. Juli 2022 sein.

Interessierte Jugendliche ab 15 Jahren können sich zur Firmvorbereitung noch anmelden.

Stephan Schwarz, Diakon

Gemeinsam unterwegs

Firmwallfahrt nach Trier

Nach einem Jahr, in dem keine Firmwallfahrt stattfinden konnte, war es dieses Jahr, wenn auch mit Verspätung und Veränderungen, wieder möglich. Aufgrund der Coronalage und der Flutkatastrophe mussten die Wege und Unterkünfte etwas abgeändert werden, sodass wir „nur“ ca. 70 km zufuß gegangen sind. Das wiederum kam uns allen sehr entgegen. Durch die großartige Verpflegung des Küchenteams, hatten wir auf unseren 70 km allerdings niemals mangelnde Energie aufgrund von fehlender Nahrung, sodass wir alle unser Ziel, den heiligen Matthias, erreichen konnten. Die zurückgelegten Kilometer waren nicht nur von der Natur aus sehr unterschiedlich, sondern auch von der Art, wie wir sie zurückgelegt haben.

Vom Schweigemarsch über das Beten des Rosenkranzes bis zum gemeinsamen Musik hören und Singen war alles dabei. Auch in der Zeit, in der wir nicht gewandert sind, hatten wir viel Spaß und haben vieles gelernt. Die Katechesen waren sehr vielseitig und haben uns viele Dinge näher gebracht. Obwohl es viel geregnet hat und die Jugendherbergen nicht immer super waren, liegt eine tolle, aufschlussreiche und lustige Woche hinter uns. Vielen Dank an alle Betreuer und das Küchenteam für alles, und dass ihr uns eine Woche lang ertragen habt.

PINNBRETT

Familien-Messen Plus Termine 2022

Samstag, 26·03·2022,
16:00 – 19:00 Uhr
St· Pantaleon Buchholz

Sonntag, 26·06·2022,
15:00 – 18:00 Uhr
Strandbad, Asbach

Samstag, 24·09·2022,
16:00 – 19:00 Uhr
St· Pantaleon Buchholz

Sonntag, 27·11·2022,
14:00 – 17:00 Uhr
St· Pantaleon Buchholz

Lotsenpunkt

Anfang 2020 wurde der Lotsenpunkt ins Leben gerufen. Ratsuchende, die mit Problemen und Lebenskrisen alleine nicht fertig werden, finden mindestens zweimal im Monat in den Lotsenpunkten Asbach, Buchholz, Neustadt und Windhagen Ansprechpartner, die ihnen im persönlichen Gespräch zur Seite stehen, aber auch telefonisch sind diese Helfer zu erreichen.

Der Lotsenpunkt für die VG Asbach ist eine Kooperation zwischen den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, dem Caritasverband Rhein-Sieg, dem Diakonischen Werk für den Kirchenkreis Wied und dem Mehrgenerationenhaus Neustadt. Er wird finanziert von der Ehrensteiner Armenstiftung und der VG Asbach.

Die Lotsenpunkte sind wie folgt zu erreichen:
Tel.: 02683 912219 oder 0160 1450533

Weitere Infos im Netz unter:
www.lotsenpunkt-vg-asbach.de

Öffnungszeiten der Krippe in der Pfarrkirche St. Laurentius Asbach, jeweils von 14 bis 17 Uhr:

25. Dez. 2021 – 1. Weihnachtstag
26. Dez. 2021 – 2. Weihnachtstag
01. Jan. 2022 – Samstag
02. Jan. 2022 – Sonntag
09. Jan. 2022 – Sonntag
16. Jan. 2022 – Sonntag

Miteinander – Füreinander

kfd St. Antonius Oberlahr

Über uns

Die kfd St. Antonius Oberlahr ist die einzige Frauengemeinschaft aus unserem Seelsorgebereich, die noch Mitglied des großen Bundesverbandes der katholischen Frauen Deutschlands ist. Sie macht die Frauen stark in Kirche, Politik und Gesellschaft. Gemeinsam wurde durch manche Aktion schon viel erreicht, wie beispielsweise die Mütterrente. Wenn auch die Angebote in Köln, durch die Entfernung, nicht günstig für uns sind, fühlen wir uns im Dekanatsverband Eitorf-Hennef sehr wohl. Dort treffen wir uns, wenn es jetzt wieder möglich ist, zu Messen, Wallfahrten und Einkehrtagen.

Frauengemeinschaft der Kath. Pfarrei St. Antonius in Oberlahr

Endlich dürfen wir wieder – uns treffen, Veranstaltungen organisieren und gemeinsam zur Messe gehen. Seit September startet die Frauengemeinschaft in Oberlahr wieder mit einer monatlichen Frauenmesse und anschließendem reichhaltigen Frühstück im Pfarrheim. Während des Lockdowns waren viele Dinge nicht nutzbar und auch Kontakte haben eingeschränkter stattgefunden, daher freuen wir uns jetzt alle sehr auf den unbeschwerten und geselligen Austausch untereinander.

Trotz längerer Coronapause konnte die Frauengemeinschaft weitere Frauen für sich gewinnen und kommt momentan auf 52 Mitglieder, die sich in unterschiedlichen Lebensphasen und -situationen stützen und das gemeinsame Gespräch untereinander suchen.

Die Frauengemeinschaft in Oberlahr ist sehr aktiv und plant neben den monatlich stattfindenden Treffen auch Rosenkranzgebete an jedem Dienstag im Oktober. Ein weiteres Highlight ist das Kartoffelfest Mitte Oktober, zu dem alle Mitglieder mit Partner eingeladen werden. An diesem Tag werden alte, traditionelle Kartoffelrezepte zubereitet und gemeinsam mit einem Glas Federweißer genossen. Außerdem findet Anfang November eine Martinsmesse mit Weckmannteilen statt. Dabei werden große Weckmänner nach dem Motto von St. Martin geteilt und gemeinsam gegessen. Des Weiteren treffen wir uns Ende November zu einem gemeinsamen Bastelnachmittag, um dort Tür- und Adventskränze sowie Gestecke zu fertigen.

Dies wird immer gerne angenommen und erfolgt seit letztem Jahr auf Vorbestellung, weil der Verkauf nach einer Messe aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nur noch erschwert möglich ist. Beendet wird das Jahr bei uns traditionell mit einer Adventsfeier, bei der wir besinnliche, aber auch heitere Geschichten vorlesen, gemütlich Kaffee trinken und gemeinsam auf das Jahr zurückblicken. Abschließend wünschen wir uns schon im Voraus für das kommende Jahr alles Gute.

Auch wir wollen einen Beitrag zum Wiederaufbau des Ahrtals leisten und den Menschen dort möglichst schnell einen Neuanfang ermöglichen. Daher gehen alle Einnahmen und Spenden in diesem Jahr zu den Flutopfern im Ahrtal.

Baumpflanzaktion am 30. Oktober 2021

Kirche kreativ und der Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Artenschutz der Ortsgemeinde Asbach luden zum Bäume pflanzen ein.

Auf einer gerodeten Fläche bei Krankel trafen sich ca. 30 Kinder und ebenso viele Erwachsene zu dieser Aktion. Nach einer kurzen Begrüßung und einem Gebet, erklärte Herr Steinebach, vom Forstamt Dierdorf, das Wie, Was, Wo und Warum dieser Pflanzung.

Die Teilnehmer, ausgerüstet mit Spaten und hoher Motivation, pflanzten dann selbständig 300 Douglasien. Im Kindergarten St. Laurentius hatten die Kinder bereits Wochen zuvor Pflanzstäbe bunt bemalt und teilweise mit ihren Namen versehen. Sichtlich stolz steckten sie die Robinenstäbe neben die jungen Bäume: Zum Schutz und zur Markierung.

Das Team von Kirche kreativ hatte einen leckeren Imbiss vorbereitet, der gerne angenommen wurde. Die Kinder erhielten zur Erinnerung an diese Umweltschutzmaßnahme eine Astscheibe, die sie vor Ort selbst gestalten konnten.

Kirche Kreativ und der Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Artenschutz waren begeistert von der großen Teilnehmerzahl und bedankten sich bei allen. Weitere Projekte zum Schutz der Umwelt werden geplant.

Andrea und Andreas Balensiefen

Gebet zur Baumpflanz-Aktion

Wenn wir uns umschauen, spüren wir, wie sehr die Natur leidet. Bäume und Pflanzen sterben und Tiere verlieren ihren Unterschlupf. Das tut weh!

Dir Gott sind alle Lebewesen heilig, die Bäume, die Pflanzen, die Tiere und jeder Mensch auf dieser Erde. Es ist deine Schöpfung. Sie ist uns geschenkt. Du hast sie uns anvertraut.

Öffne unsere Augen, Ohren und Herzen, damit wir nicht unachtsam zerstören, sondern Beschützer sind für alles, was lebt.

Lass die Bäume, die wir heute pflanzen, in den Himmel wachsen, damit die Vögel in ihren Zweigen nisten, die Tiere unter ihnen ein Zuhause finden und sie uns Menschen Luft zum Atmen geben.

So segne Gott uns und unser Tun und all die kleinen Bäume, die wir heute pflanzen werden.

Thomas Buballa

Neu geführt

Kita-Leitung Asbach

Liebe Pfarrgemeinde!

Nachdem wir unsere langjährige Kindergartenleiterin Marlene Grüber und stellvertretende Leiterin Elisabeth Becker in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben, möchten wir uns, das neue Führungsteam, kurz vorstellen.

Ich, **Marion Blechinger**, 52 Jahre alt, wohne in Asbach und habe zum 1. September 2021 die Leitung unseres Kindergartens St. Laurentius übernommen.

Als Frau Grüber ankündigte „Ich gehe in Rente“, habe ich mir überlegt, nach fast 30-jähriger Erfahrung als Gruppenleiterin in unserem Kindergarten, mich der neuen Herausforderung zu stellen und die Leitung zu übernehmen.

Seit zwei Monaten bin ich jetzt in der leitenden Position. Obwohl ich im Kindergarten schon ein „Alter Hase“ bin, kommt sehr viel Neues, besonders verwaltungstechnisch, auf mich zu, in das ich mich erst hineindenken muss. Aber: Es macht mir Freude, und die Kinder sorgen immer wieder für nette Abwechslung.

Ich habe ein wundervolles Team hinter mir, auf das ich stolz bin und auf das ich mich verlassen kann. Mit den meisten Kolleginnen arbeite ich bereits viele Jahre/Jahrzehnte zusammen. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne in der Natur unterwegs.

Ich heiße **Andrea Ditscheid**, bin 45 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Töchtern – 16 und 13 Jahre alt – in Asbach.

Seit September 2015 arbeite ich im Kath. Kindergarten in Asbach und habe hier am 1. September 2021 die Gruppenleitung der Bärengruppe und die ständig stellvertretende Leitung übernommen. In meiner Freizeit wandere und lese ich gerne, spiele Gitarre und Klarinette im Verein.

Für die Zukunft wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit dem Träger, unserem Team, den Kindern und deren Eltern sowie den verschiedenen Gremien der Pfarrgemeinde.

Herzliche Grüße
Marion Blechinger & Andrea Ditscheid

Marion Blechinger

Andrea Ditscheid

Pilgern für den guten Zweck

Wallfahrt nach Sauerwiese

... der Frauengemeinschaft Buchholz

Wie kann es nur sein, dass sich die Wallfahrt der Frauengemeinschaft Buchholz zur Mutter Gottes Kapelle Sauerwiese Jahr für Jahr größerer Beliebtheit erfreut? Liegt es an der kleinen schmucken Kapelle, am gesamten Ambiente, oder an irgendetwas anderem?

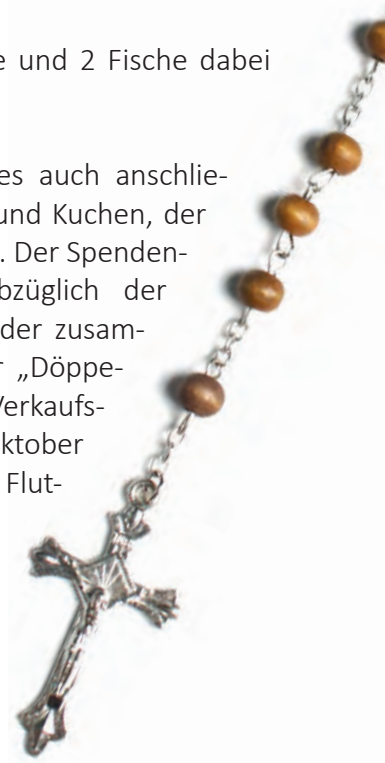
Man konnte Gesichter sehen aus: Obereip, Eulenberg, Bennau, Asbach, Altenhofen, Limbach und natürlich Buchholz. Schon eine stattliche Anzahl Pilger machte sich mit Herrn Pfarrer Glowacki von der Kirche aus betend auf den Weg.

Große Pilgerschar bei der Gottesmutter auf der Sauerwiese

Dort angekommen feierten über 80 Personen bei schönem Wetter unter freiem Himmel die heilige Messe. Bei seiner Predigt ging der zelebrierende Pfarrer auf die besondere, ewig bindende Beziehung einer Mutter zu ihrem Kind ein. Genau dieses immerwährende Verhältnis hat auch das Kind der Gottesmutter zu uns, egal was in unserem Leben passiert und kommen mag. So wie Maria ihren Auftrag zur Geburt Jesu annahm, wird in uns mit jedem „Amen“, was wir beten, Gott in uns neu geboren. Spätestens bei Austeilung der heiligen Kommunion fühlte man sich etwas an den kleinen Jungen aus dem Johannesevangelium erinnert, der 5 Brote und 2 Fische dabei hatte.

So ähnlich war es auch anschließend bei Kaffee und Kuchen, der gerade so reichte. Der Spendenerlös hierfür, abzüglich der Kosten, geht wieder zusammen mit unserer „Döppe- und Riefkochen-Verkaufsaktion“ am 3. Oktober zugunsten der Flutopfer an die Ahr.

Wilfried Limbach



Essen für den guten Zweck

Reibe- und Döppekochenverkauf

Eine Aktion der Frauengemeinschaft Buchholz

Am Sonntag, dem 3. Oktober 2021 startete die Frauengemeinschaft Buchholz einen Döppekochen- und Reibekuchenverkauf zugunsten der Flutopfer im Ahrtal.

Ab 11 Uhr, also pünktlich zum Mittagessen, konnten die Leckereien abgeholt werden. 16 Döppekochen und 18 kg Reibekuchen-Teig, gebacken unter der freundlichen Unterstützung des Westerwaldvereins, fanden reißenden Absatz.

Der Erlös von 1.730 € wurde aus der Frauengemeinschaftskasse auf 2.000 € aufgefüllt. Allen, die auf irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, dass wieder eine stattliche Summe zusammengekommen ist, sei herzlich gedankt.

Besondere Jubiläen

Seniorenbesuche im „Kirchspiel Limbach“

In unserer Rektoratsgemeinde Rosenkranzkönigin Limbach werden wir bis zum Jahresende sieben Personen zum 80. Geburtstag, sieben weiteren zum 85. Wiegenfest, zwei Jubilaren zum 90. und drei Senioren zum 91., 94. und zum 98. Geburtstag gratuliert haben.

Erstmalig in unserem Kirchspiel durften wir zum 100. Geburtstag Glück- und Segenswünsche aussprechen. Der Jubilar versprach die Feier auf die Nach-Corona-Zeit zu verlegen. Außerdem gratulierten wir zu einer Goldhochzeit und zwei Diamantenen Hochzeiten.

Alle Begegnungen fanden mit dem gebotenen Abstand an der Haustür oder an einem Fenster statt.

Die Jubilarinnen und Jubilare freuten sich darüber, dass die Pfarrfamilie an sie gedacht hat, obwohl sie manchmal schon lange nicht mehr am Gottesdienst und am Pfarrleben teilnehmen können. Wir erfuhren von vielen, dass sie durch ihre Familien, die Nachbarschaft und vielen Menschen Hilfe und Unterstützung bekommen.

Für uns, die Gratulanten, sind die Begegnungen und Gespräche schön und bereichernd. Wir freuen uns über viele weitere Jubiläen und wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2022.

Anita Preisach
und Hedwig Schöneberg

Messdienerausflug

Am 2. Oktober 2021 konnte endlich nach langer Zeit wieder ein Ausflug der Messdiener/innen des Seelsorgebereiches Rheinischer Westerwald stattfinden. Zahlreiche Messdiener/innen folgten der Einladung von Pfarrer Glowacki, seine alte Heimat Königswinter zu besuchen.

Gut gelaunt starteten wir unseren Ausflug, ein vielfältiges Programm wartete auf uns. Unsere Tour führte uns zuerst zur **Klosterruine Heisterbach** bei Königswinter.

Auch besuchten wir das **Weingut Blöser**, wo wir freundlich empfangen wurden, viel Interessantes über die Weinherstellung erzählt bekamen und eine tolle Aussicht über die Weinberge genießen durften. Im **Brückenhofmuseum** das „etwas andere Heimatmuseum“ konnten wir regionale Exponate sehen und viel darüber erfahren. Dem **Sealife in Königswinter** statteten wir einem Besuch ab, wo es viele Meeresbewohner aus aller Welt zu bestaunen gab.

Natürlich wurde auch für das **leibliche Wohl** bestens gesorgt. Jedem schmeckte die köstliche Pizza und natürlich auch das leckere Eis.

Der Abschluss unseres Ausfluges war eine tolle, lustige **Schifffahrt** auf dem Rhein von Königswinter nach Linz und zurück. Alle hatten viel Spaß, es war ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag.

Messdiener Limbach

Frage: „Warum habt ihr Euch entschieden Messdiener zu werden?“

Aaron Mandel:
„Ich bin gerne in der Kirche und habe als Messdiener einen besseren Bezug zum Gottesdienst.“

Niklas Kesseler:
„Um Gott zu danken und ihm nahe zu sein.“

Johanna Hennig:
„Ich möchte gerne Messdienerin werden, damit es mehr Messdiener/innen in Limbach gibt und es mir Spaß macht.“

Ludwig und Johannes Gäch:
„Wir möchten gerne Messdiener werden, weil es so wenig Messdiener gibt und wir es schade fänden, wenn irgendwann keiner mehr dienen würde.“

Elisabeth Gäch:
„Ich möchte gerne zu den Messdienern gehen, um der Kirche und der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.“

Am 31. Okt. wurden Maurice Kukulla, Aaron Mandel und Niklas Kesseler als Messdiener eingeführt. Die Einführung der Geschwister Gäch und von Johanna Hennig erfolgt im Dezember 2021.

Messdiener Limbach

Canvassing-Stand Vorteil Center

Am Samstag, 4. September, haben Pfarrer Glowacki und die Mitglieder des Pastoralteams, Frau Breul, als Vertreterin des Pfarrgemeinderates sowie die Verwaltungsleiterin, Frau Keller, im Durchgangsbereich des Asbacher Vorteilcenters einen Canvassing-Stand aufgebaut.

Die lustige Idee zu diesem Zweck eine Ape auszuleihen und dieses Gefährt vor dem Eingang des Vorteilcenters zu platzieren, kam von Julia Brümmer, der Ehrenamtskoordinatorin des Seelsorgebereiches.

Eine Ape ist ein Kleintransporter mit drei Rädern, der von Pfarrer Glowacki in das Vorteil Center kutschiert wurde.

Unsere Absicht war, uns als Kirche in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, nach dem Motto „Eine neue Chance für die Kirche“, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, die am Samstagmorgen im Vorteil Center einkaufen gehen. An Stehtischen haben wir Kaffee und Gebäck angeboten. Vor dem Hintergrund der Anfang November anstehenden Wahlen für die kirchlichen Gremien Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat stand natürlich auch die Kandidatinnen- und Kandidatengewinnung an.

Beherzt haben wir viele Menschen angesprochen und einige sehr interessante Gespräche geführt.

Wir hätten uns aber gewünscht, dass sich mehr Gesprächsmöglichkeiten ergeben hätten. Bei den Besucherinnen und Besuchern stand eher der anstehende Einkauf im Focus des Interesses, als ein Gespräch mit uns. Trotzdem sind wir weiterhin der Ansicht, dass wir uns als Kirche in der Gesellschaft an unterschiedlichen Orten vorstellen sollten.

Insgesamt war es eine sehr lustige und sehr schöne Veranstaltung, die uns allen großen Spaß gemacht hat.

Maria Keller

Neue PGR-Mitglieder

Unsere neuen PGR Mitglieder äußern sich zu Fragen, unter anderen Ursula Romeis-Bösing aus Windhagen ...

Warum haben Sie sich zur Wahl gestellt?
Nach dem Beenden meines Berufslebens möchte ich nun einen weiteren Beitrag neben der Mitwirkung im Kirchenchor und dem Krankenbesuchsdienst zur Gestaltung des Kirchenlebens als Mitglied im Pfarrgemeinderat leisten.

Welche Ziele und Gebiete der Pastorale sind Ihnen am wichtigsten?
Durch Corona u.a. bedingt haben sich unsere Kirchen geleert, vor allem Kinder und Jugendliche fehlen vollkommen. Hier gilt es Anreize zu schaffen, um eine Integration in die soziale Gemeindearbeit zu ermöglichen. Auch Besuchsdienste mit verschiedenen Zielsetzungen halte ich in den Kirchengemeinden für außerordentlich wichtig!

Was brauchen Sie in der zukünftigen Tätigkeit und welche Erwartungen haben Sie seitens der Mitstreiter und Hauptamtlichen? Wie kann man Ihnen helfen, die beabsichtigten Ziele zu erreichen?
Eine effektive und gewinnbringende Arbeit des Pfarrgemeinderates setzt m.E. voraus, dass

- eine Unterstützung von möglichst vielen Gemeindemitgliedern erfolgt,
- Teamwork zwischen allen Gruppierungen einer Kirchengemeinde möglich ist,
- Offenheit, Gesprächsbereitschaft, Aufgeschlossenheit, gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz die Basis des gemeinsamen Wirkens und Handelns bilden,
- die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, seitens der Mitstreiter und Hauptamtlichen vorhanden ist.

Ursula Romeis-Bösing

... und Andrea Limbach aus Asbach.

Warum haben Sie sich zu der Wahl gestellt?
Roswitha Breul hat mich angesprochen und für eine Mitarbeit im PGR „geworben".

Welche Ziele und Gebiete der Pastorale sind Ihnen am wichtigsten?
Mir ist die Jugend und Familienarbeit wichtig, damit die Kirche vor Ort wieder lebendiger wird.

Was brauchen Sie in der zukünftigen Tätigkeit und welche Erwartungen haben Sie seitens der Mitstreiter und Hauptamtlichen?
Arbeiten in der Gruppe lebt vom Teamgeist sowie einer Abstimmung zwischen den einzelnen Bereichen und Ansprechpartnern.

Wie kann man Ihnen helfen, die beabsichtigten Ziele zu erreichen?
Man kann mir mit einem guten Kommunikations- und Informationsaustausch helfen, die beabsichtigten Ziele zu erreichen.

Andrea Limbach

© Sarah Frank, Factum/ADP

Angebote für Senioren bald wieder möglich?

Gerade für ältere Menschen sind Begegnungen in vertrauter Umgebung geschätzt und werden gerne angenommen. Leider hat die Pandemie das nicht mehr zugelassen. Obwohl derzeit mehr Ansteckungen zu verzeichnen sind, plant der Seniorenausschuss des Ortskirchenrates für das Jahr 2022 wieder Veranstaltungen und wird dabei alle gebotenen Corona-Vorschriften beachten.

Ob der beliebte Seniorenkarneval wieder stattfinden kann, wird sich bald erweisen. Als Termin ist der 22. Februar 2022 vorgesehen, zu dem unsere Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen sind. Ein Eintrittspreis von 5,– € ist vorgesehen.

Im Mai wird dann wieder ein Seniorennachmittag unter der Leitung von Werner Ruthe im Pfarrheim stattfinden. Wie die Erfahrung zeigt, ist ein abwechslungsreiches Programm zu erwarten.

Das Foto zeigt eine Veranstaltung aus der Vor-Corona-Zeit, bei der Werner Ruthe die Laurentiusspatzen begrüßen konnte. Drei Generationen hatten an diesem Nachmittag gleichermaßen ihre Freude.

Der Termin für die Maiveranstaltung steht noch nicht fest; er wird zeitig bekannt gegeben.

Hans-Peter Ollig

Offen für alle

Jahresbericht der Bücherei Limbach

In diesem Jahr waren wir weiterhin bemüht, unsere Bücherei so oft wie möglich nach den wechselnden Corona-Regeln geöffnet zu halten und gleichzeitig unsere ans Haus gebundenen Leser und diejenigen, die lieber vorsichtig waren mit kontaktloser Ausleihe zu betreuen. So blieben wir alle miteinander verbunden. Trotz der Schwierigkeiten konnten wir wieder viele neue Bücher einstellen.

Statt der Weihnachtsbuchausstellung gab es nochmals die Büchertütenaktion, die wieder gut angenommen wurde. Trotzdem hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr zu unserer altbewährten Form zurückkehren können. In den 40 Jahren, die unsere Bücherei dann besteht, haben wir einiges erlebt und alles gut gemeistert.

Wir danken unseren Lesern für ihre Unterstützung und wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Das Büchereiteam

Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) St. Pantaleon

Die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) St. Pantaleon ist eine Einrichtung der Katholischen Pfarrei St. Pantaleon Buchholz.

Seit 2009 befindet sich die Bücherei in der oberen Etage des Pfarrheimes, Hauptstr. 52, in Buchholz. In dem großen, hellen Raum können die Medien großzügig präsentiert werden. Hier haben die Besucher viel Platz, um im Bestand zu stöbern und Lesestoff auszuleihen. Die Ausleihe ist kostenlos!

Während der Öffnungszeiten kommen die Leser untereinander und mit den Mitarbeiterinnen ganz zwanglos ins Gespräch, können sich Jung und Alt begegnen. Mit einem Bestand von ca. 2.700 Medien, der sich aus Büchern, Hörbüchern, TIP-TOI-Büchern und Tonie-Figuren zusammensetzt, wird für jedermann das Richtige angeboten. Die Mitarbeiterinnen der Bücherei sind ständig bemüht, den kleinen und großen Besuchern ein interessantes Angebot zu unterbreiten.

Die jährliche Weihnachts-Buchausstellung konnte leider 2020 nicht stattfinden. Auch dieses Jahr haben wir uns nach reiflicher Überlegung dagegen entschieden. Bei den gültigen Corona-Regeln ist ein entspannter Besuch und Einkauf nicht vorstellbar. Bestellungen von Medien sind aber ganzjährig möglich. Blättern Sie im Katalog der Bücherei „Buchspiegel“ und sprechen Sie die Mitarbeiterinnen einfach an.

Hier ein paar Buchtipps der Mitarbeiterinnen:

„Der beste Sommer unseres Lebens: Überleben ist erst der Anfang“ von Michelle Spillner. Ein wundervolles Buch mit viel Tiefgang, Inhalten zum Nachdenken und Mitfühlen, basierend auf einer wahren Geschichte.

Die „Tierärztin-Saga“ von Sarah Lark
Ein Roman über den Mut, den eigenen Weg zu gehen.

„Mensch Erde!
Wir könnten es so schön haben.“
Dr. Eckart von Hirschhausen präsentiert einen Mix, der zum Nachdenken anregt.

Wir wünschen Ihnen und Euch ein gesegnetes frohes Weihnachtsfest und nur gute Tage im neuen Jahr.

Regine Schmitz, Roswitha Schmitz, Gisela Silbe, Thea von Lovenberg, Margret Wertenbruch, Gisela Weßler

Öffnungszeiten der Bücherei:
Mittwoch, 15:00 bis 18:00 Uhr,
Sonntag, 9:45 bis 11:00 Uhr

Erstkommunionvorbereitung in Pandemie-Zeiten

Ich glaube, den Schrecken, der mich im März 2020 befallen hatte, als mir klar wurde, was die Auswirkungen der plötzlich aufgekommenen Corona-Krise auch für die Erstkommunionfeiern bedeutete, werde ich niemals vergessen. Ich wurde nach 32 Dienstjahren vor ganz neue Voraussetzungen gestellt.

Zunächst hatte ich keine Vorstellung, wann die abrupt ausgefallenen Erstkommunionfeiern überhaupt nachgeholt werden könnten. Im Verlauf der Wochen wurde klar, dass Erstkommunionmessen nur in kleinen Gruppen stattfinden konnten. Gott sei Dank stellte ich fest, dass auch diese Art von Erstkommuniongottesdiensten für die Kinder schön und ansprechend gestaltet werden konnten. So war es möglich, dass zwischen Juni und Oktober 2020 alle Kinder aus Asbach, Limbach, Ehrenstein und Oberlahr das Sakrament empfangen konnten.

Als kurze Zeit später schon die Erstkommunionvorbereitung für das Jahr 2021 begann, dachte ich zunächst, dass die Corona-Probleme im Verlauf der Vorbereitungszeit geringer werden würden. Aber es kam ganz anders. Lediglich in ganz kleinen Gruppen konnten die Unterrichtsstunden stattfinden, zwei Monate lang sogar nur komplett online. Dennoch hat es geklappt, zwischen Mitte Mai und Anfang Juli 2021 alle Kinder der vier oben genannten Pfarreien wieder in kleinen Gruppen zur Erstkommunion zu führen.

Ganz herzlich bedanke ich mich auch an dieser Stelle noch einmal bei allen Katechetinnen, die in den vergangenen zwei Jahren bei der Erstkommunionvorbereitung aufopferungsvoll mitgewirkt haben und mir sehr geholfen haben. Ein herzliches Dankeschön auch noch einmal an Herrn Runden, der kostenlos die Plattform für den Online-Unterricht zur Verfügung gestellt hat. Mein Dank geht aber natürlich auch an alle Kommunionkinder, die in dieser schwierigen Zeit tapfer die Einschränkungen ertragen und sich trotzdem eifrig eingebracht haben.

Ja, und wie wird es 2022? In dem Augenblick, wo ich diese Zeilen schreibe, habe ich mit den Asbacher, Ehrensteiner und Limbacher Kindern die erste Unterrichtseinheit bereits bewältigt. Zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Krise wieder in voller Länge und mit allen Kindern. Bitten wir Gott, dass es so bleibt. Und was passiert, wenn wir wieder Einschränkungen hinnehmen müssen? Ich denke und

© Ute Quaing

hoffe, dass wir auch dieses Mal wieder Lösungen finden.

Auf jeden Fall verspreche ich, dass ich mich auch für die Kommunionkinder des Jahres 2022 mit ganzer Kraft einsetzen werde, sodass sie eine möglichst schöne Zeit verbringen können.

Burkhard Möller, Pfr.

Erstkommunion in Buchholz und Windhagen

Ich möchte Ihnen, liebe Leser/innen, in diesem Artikel einen kurzen Einblick in die Gestaltung der Erstkommunionvorbereitung in Buchholz und Windhagen geben.

Zunächst eine kurze Darstellung dessen, was meine Zielsetzung bestimmt:

Unverzichtbar ist natürlich das je eigene, kindliche Erleben des Geheimnisses Gottes. Gott soll als der, den Menschen über alles liebende Schöpfer kennengelernt werden, als göttlich personales Gegenüber des betenden Menschen. Biblische und andere, kindgerechte Geschichten sollen versuchen, Gott als einen solchen zu vermitteln, dessen Güte unbegrenzt ist. Deshalb kann sich der Mensch in jeder Situation angstfrei und restlos IHM anvertrauen. In der Vorbereitung auf die Erstbeichte wird den Kindern besonders die verzeihende Liebe Gottes nähergebracht.

Hierbei mache ich immer wieder die Erfahrung, dass die Kinder vor der Erstbeichte in der Regel keine Scheu haben.

Die Kinder leben vielfach nicht mehr in einem kirchlich-religiös geprägten Umfeld. Deshalb möchte ich sie mit früher, selbstverständlich Bekanntem, vertraut machen. An erster Stelle stehen die Abläufe in der Liturgie, vornehmlich die der Eucharistiefeier. Auch die Bedeutung der einzelnen Kirchenfeste darf nicht mehr als Allgemeinwissen vorausgesetzt werden.

In diesem Zusammenhang erkläre ich gerne den Ablauf eines Kirchenjahres. Organisatorisch ist die Erstkommunionvorbereitung in Buchholz so geregelt, dass ich die Kinder jeweils einmal pro Woche unterrichte. Je nach Anzahl der Kinder geschieht dies in einer oder zwei Gruppen, beginnend Anfang November bis zum Beginn der Osterferien.

Die Erstkommunion wird in Buchholz am originären Weißen Sonntag, dem Sonntag nach Ostern, gefeiert. Normalerweise! Was ist in Coronazeiten normal? In welcher Weise die nächste Erstkommunion in 2022 gefeiert werden kann, wird die Entwicklung der Pandemie zeigen.

In Windhagen besuche ich während des gesamten Schuljahres wöchentlich die dortige Grundschule im 3. Schuljahr. Das ist der jeweilige Jahrgang, in dem die Jungen und Mädchen auf die Erstkommunion vorbereitet werden.

Auch in Windhagen ist die Gestalt der nunmehr dritten coronakonformen Erstkommunion noch unbekannt.

Corona hat sicherlich vieles anders werden lassen. Auch die Erstkommunionfeiern. Diese orientierten sich bis dahin noch sehr an volkskirchlichen Gegebenheiten. Hygiene- und Abstandsregeln zwingen dagegen zu Feiern in kleineren Gruppen. Nach meinem Empfinden steht hierbei das Eigentliche, nämlich die Heilige Eucharistie deutlicher im Mittelpunkt.

Ulrich Olzem, Pfarrvikar

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+22

Kindermissionswerk „Die Sternsinger"
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Sternsinger aus St. Laurentius

Die Sternsinger sind auch in Corona-Zeiten ein Segen.

Am 28. Dezember 2021 werden die kleinen und großen Könige um 11:00 Uhr in unserer Pfarrkirche gesegnet und gehen bis zum 2. Januar 2022 durch unsere Gemeinde. Sie sind wieder im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt, natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen.

Mit dem Kreidezeichen **20*C+M+B*22** bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in Not.

1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Rund 1,23 Milliarden Euro sammelten die Kinder seit Aktionsstart.

Gesundheit im Mittelpunkt der 64. Aktion Dreikönigssingen

„Gesund werden – Gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der 64. Aktion Dreikönigssingen. Anhand von Beispielprojekten in Ägypten, Ghana und dem Südsudan wird gezeigt, wo die Hilfe der Sternsinger ankommt und wie die Gesundheitssituation von Kindern verbessert wird.

Mit ihrem aktuellen Motto machen die Sternsinger auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam. In vielen Ländern ist die Kindergesundheit gefährdet!

Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen eine zusätzliche erhebliche Gefahr für die Kindergesundheit dar. Ein weiter Grund mitzumachen!

Wir luden alle interessierten Kinder und ihre Eltern zu einem Vorbereitungstreffen ein: Am Montag, den 29. November 2021 um 16:15 Uhr ins Pfarrheim St. Laurentius.

Die Rückkehr der Sternsinger feiern wir mit einem Wortgottesdienst am Sonntag, dem 9. Januar 2022 um 11:30 Uhr in unserer Pfarrkirche. Anschließend sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Für weitere Fragen stehen Euch Brigitte Lange, Tel: 42521 und Heike Schellberg, Tel: 949986, zur Verfügung!

Unser Friedhof Limbach im Jahr 2021

Im Zeitraum vom 1. November 2020 bis zum 31. Oktober 2021 hatten wir fünf Sargbestattungen und 17 Urnenbeisetzungen, davon acht in pflegefreien Rasen-Urnengräbern und erstmals zwei in Rasen-Sarggräbern. Am 30. September 2015 hatte der Friedhofsvorstand den Wunsch aus der Pfarrversammlung umgesetzt und beschlossen, dass diese im freien Rasenfeld beidseitig am Weg von der Friedhofskapelle angelegt werden sollten. Gebühren in Höhe von 24.820 € haben wir für die Bestattungen vereinnahmt, abzüglich der Kosten für Grabausheben und Grabplatten für die Rasengräber. Hinzu kamen Einnahmen aus den Grabeinebnungen und -verlängerungen von 4.370 € und zwei Spenden über insgesamt 100 €.

Auch in den letzten 12 Monaten war unser Friedhof geprägt durch viel ehrenamtliches Engagement als auch weiteren Investitionen, u.a. den Wegebau, die Gestaltung des Platzes mit der neuen Skulptur und der Stelle für Grünabfälle. Investiert haben wir dafür 23.115 €. Jährliche Fixkosten fallen für Blumenschmuck auf den Priestergräbern, das Kreiswasserwerk, die SÜWAG für Strom, Berufsgenossenschaftsbeiträge für unsere ehrenamtlichen Helfer, Abfallentsorgung sowie für Betriebskosten für den Rasenmäher über insg. 2.017 € an.

Mit der gestifteten neuen Skulptur auf dem Friedhof und dem wunderschönen bleiverglasten neuen Fenster in der Friedhofskapelle ist unser Friedhof um einiges reicher und schöner geworden.

Coronabedingt haben wir die Frühjahrsaktion nicht durchgeführt, umso mehr Arbeiten fielen bei zwei Herbstaktionen an. Mit insgesamt 14 Helfern wurden in acht Stunden fünf Gräber eingeebnet, Hecken und Sträucher zurückgeschnitten und auf Wunsch von Gemeindemitgliedern der Platz der Mülltonnen mit Rasengittersteinen befestigt.

18 ehrenamtliche Helfer stehen uns für das Rasenmähen, das Unkrautjäten, die Priestergräber pflegen, das Streichen unseres Hochkreuzes, Friedhofsabfälle entsorgen und kehren regelmäßig zur Seite. Hierfür gebührt ihnen unser besonderer Dank!

Für 2022 planen wir das Gitter an der Straße neu zu streichen, und die Wände der Friedhofskapelle innen und außen sollen einen neuen Farbglanz erhalten.

Ein großes Anliegen ist uns, dass die Pflege der Gräber regelmäßig vorgenommen wird. Leider mussten wir in diesem Sommer mehrere Aufrufe starten, da wieder viele Gräber von den Nutzungsberechtigten vernachlässigt wurden und teilweise in einem ungepflegten und verwilderten Zustand waren. Gottseidank ist dieser Aufruf nicht ungehört geblieben und die Gräber wurden innerhalb der gesetzten Frist wieder in einen ordentlichen Zustand versetzt.

Der Friedhofsvorstand dankt ausdrücklich für den erfahrenen Zuspruch durch persönliche Worte der Anerkennung und Ermunterung als auch für die Hilfe unserer ehrenamtlichen Helfer. Gemeinschaft macht stark und bewegt manches. Auf dieser Basis haben wir in den vergangenen sieben Jahren bewiesen, dass unser Friedhof eine Zukunft hat. Jede Anregung, aber auch weitere Helfer sind immer willkommen und können sich bei Andreas Limbach, Thomas Silbernagel oder Klaus Schneider melden.

Friedhofsvorstand Limbach

Neu und kindgerecht

Kirche für Kinder

Am 7. November 2021 haben wir mit einer zahlreichen Beteiligung den ersten Kinder-Kirche-Gottesdienst gefeiert.

Was ist das? Einmal im Monat, in dem keine Familienmessen Plus stattfindet, bieten wir für Groß und Klein noch zusätzlich Kinderwortgottesdienste an.

Warum machen wir diese Kinderwortgottesdienste? Damit sich auch die Jüngsten in IHRER KIRCHE gut aufgehoben fühlen.

Aber was verbirgt sich hinter diesem Kinderwortgottesdienst? Im Mittelpunkt steht, neben gemeinsamen Liedern und Gebeten, die Beschäftigung mit biblischen Erzählungen. Wir wollen Jesus besser kennenlernen. Denn wer sieht und hört, was Jesus sagt und tut, der entdeckt ein bisschen, wie Gott selbst ist.

Wo feiern wir die Kinderwortgottesdienste? Wir werden in allen vier Orten, wo wir unsere Kindergärten haben, die Kinderwortgottesdienste im Wechsel anbieten, d.h. in Asbach, Buchholz, Windhagen und Oberlahr.

Und wer bereitet diese Gottesdienste vor? An der Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste arbeiten unsere engagierten Erzieherinnen und Erzieher zusammen mit den Kindergarteneltern. Auf diese Weise haben die Eltern immer die Möglichkeit, ihre Themen, Ideen und Fragen an den Glauben in die Gestaltung der Gottesdienste einzubringen. Es lohnt sich zu uns zu kommen und mitzumachen. Wenn Sie Lust haben, bei der Gestaltung aktiv mitzumachen, sprechen sie einfach Ihre Kindergartenleitung an.

Neugierig geworden?
Na dann besuchen sie unseren nächsten Kinder-Kirche-Gottesdienst! In Planung sind im Augenblick folgende Termine (Änderungen vorbehalten):

9. Januar in Asbach,
6. Februar in Buchholz,
10. April in Windhagen,
8. Mai in Buchholz,
17. Juli in Oberlahr,
2. Oktober in Asbach,
4. Dezember in Windhagen,
Beginn ist immer um 11:30 Uhr.

Im Namen des Seelsorgebereiches Rheinischer Westerwald und der kath. Kindergärten

Dariusz Glowacki,
leitender Pfarrer

Für junge Leute

„Die Weihnachtsbäckerei“

Zutaten:
1.000 g Mehl
500 g Zucker
250 g Butter
250 g Margarine
1 Pck. Backpulver
4 Pck. Vanillezucker
2 Eier und 2 Eigelbe

Zubereitung:
Mehl, Zucker, Butter, Margarine, Backpulver, Vanillezucker, die Eier und die Eigelbe in eine Rührschüssel geben. Alles mit dem Knethaken des Handrührgerätes verrühren. Dann mit den Händen zu einem glatten Teig kneten. Nun den Teig zu einer Kugel formen und mit Frischhaltefolie einwickeln, anschließend den Teig für eine Stunde in den Kühlschrank legen.

Den Teig portionsweise entnehmen und auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 0,5 bis 1 cm dick ausrollen. Mit Weihnachtsausstechformen Plätzchen ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen. Ausstecher, wenn er klebt, zwischendurch in etwas Mehl tauchen.

Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad auf der mittleren Schiene etwa 7–10 Minuten goldbraun backen. Kekse auskühlen lassen. Wer die Plätzchen nicht verzieren möchte, legt sie nun in eine Blechdose.

Das Verzieren mit Schokolade ist auch für Weihnachtsplätzchen eine gute Idee. Kekse zur Hälfte in Schokoladenguss tauchen.

Tipp:
Etwas sparsamer im Schokoladenverbrauch ist das Einstreichen mit dem Backpinsel.

Aus Puderzucker und Wasser ist ruck, zuck ein süßer Zuckerguss zusammengerührt. Wenn du ganz besonderen Spaß am Gestalten hast, kannst du den Zuckerguss mit verschiedenfarbigen Lebensmittelpasten bunt einfärben. Für optische Highlights sorgst du außerdem mit bunten Zuckerstreuseln, Zuckerperlen oder anderen Zuckerornamenten, die es im Supermarkt in der Backabteilung zu kaufen gibt.

Für junge Leute

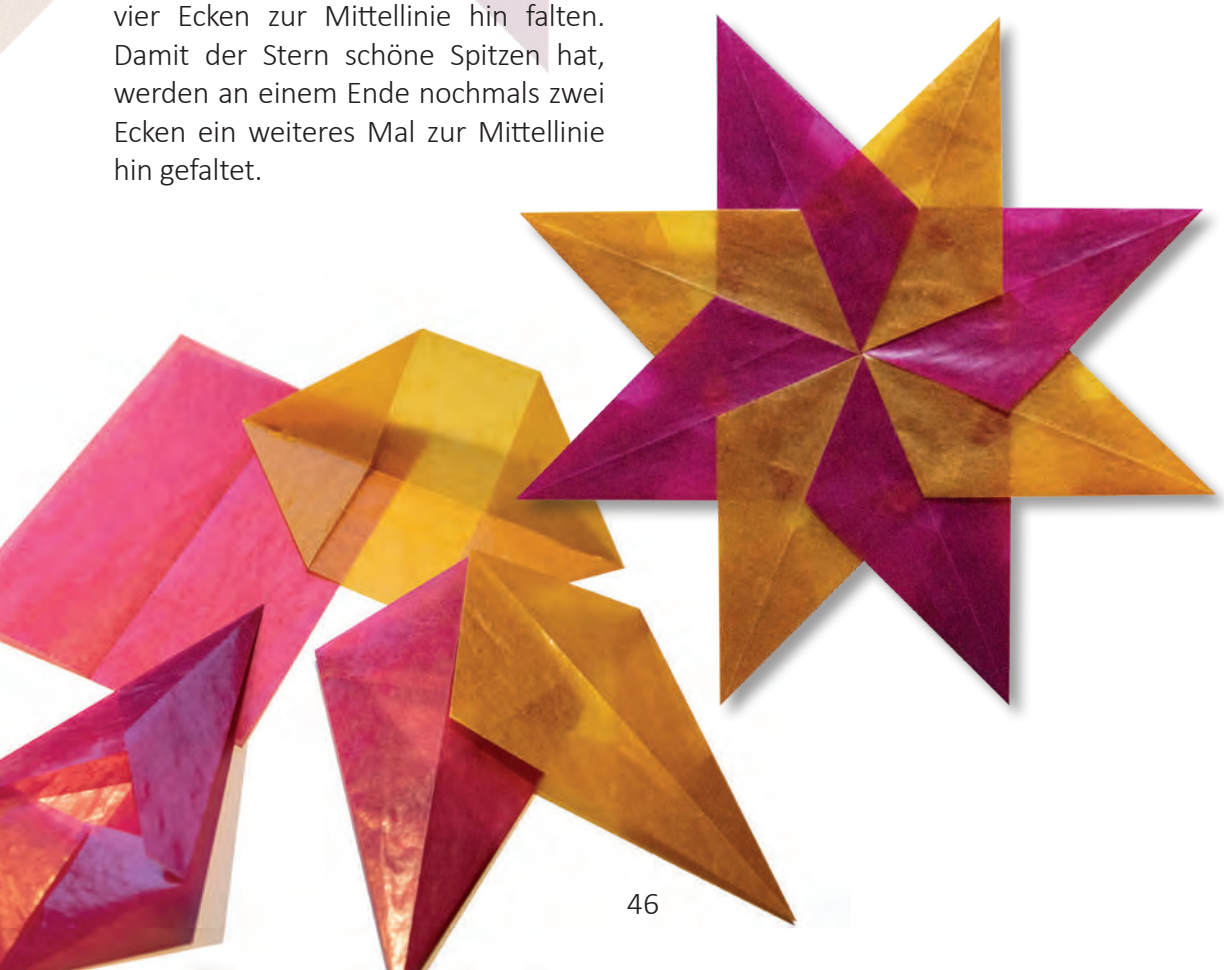
Stern aus Transparentpapier

Benötigt werden:
Zwei verschieden farbige DIN-A4-Transparentpapiere, eine Schere und Klebstoff.

Um möglichst wenig Verschnitt zu erzeugen, werden aus den zwei verschieden farbigen DIN-A4-Transparentpapieren pro Papier vier gleich große Rechtecke ausgeschnitten.

Die Rechtecke zunächst längs mittig falten, sodass eine deutliche Knicklinie in der Mitte entsteht. Anschließend alle vier Ecken zur Mittellinie hin falten. Damit der Stern schöne Spitzen hat, werden an einem Ende nochmals zwei Ecken ein weiteres Mal zur Mittellinie hin gefaltet.

Die so entstandenen Zacken nun farblich abwechselnd aneinanderkleben (gedrungene Seite in die Mitte, spitze Seite nach außen). Orientiert Euch beim Aufkleben an der unteren Spitze sowie an der Mittellinie: Die untere Seite des aufklebenden Zackens sollte an die Mittellinie des unteren Zackens bündig anschließen.



Für junge Leute

Malen und rätseln

Viel Spaß beim Ausmalen ...

Bild: Knut Junker, www.bibelbild.de
In: Pfarrbriefservice.de

... und Rätseln.

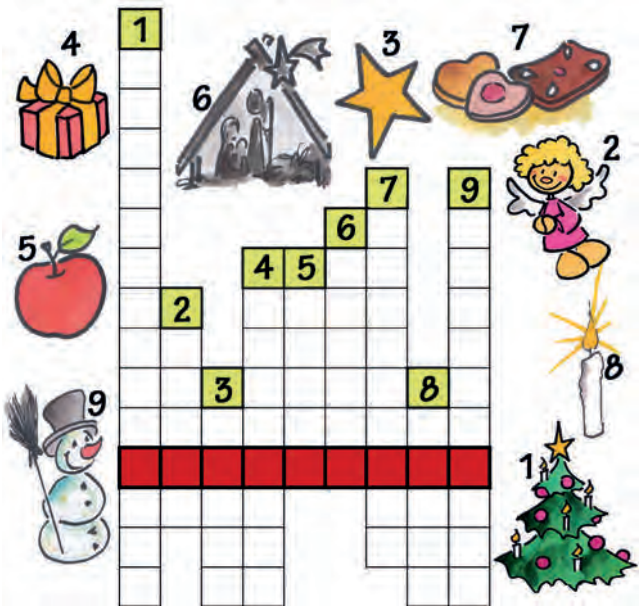


Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

Neu geweiht

Diakonweihe Peter Muss

Ständiger Diakonat
Das Amt – neue Gedanken im 2. Vatikanischen Konzil

„Das Zweite Vatikanische Konzil hat einen Wandel des kirchlichen Amtsverständnisses grundgelegt und angestoßen. Es ist nicht mehr nur vom Sakrament der Priesterweihe her gedacht, sondern allgemein vom „Sakrament der Weihe“ her. Der „Ordo“ bildet ein Gefüge, eine Konstellation von Bischof, Presbyter und Diakon, ein Gefüge, in das man „hineingeweiht“ wird, konkret je in seinen Ordo, das heißt, den Diakonat, den Presbyterat, den Episkopat.“ (Quelle: Vortrag Prof. Dr. Josef Freitag am 17.01.2018)

Ständige Diakone sollen sich vor ihrer Weihe in Familien- und Berufsleben bewährt haben, können mit frühestens 35 Jahren nach einem Theologiestudium geweiht werden.

Im Erzbistum Köln gibt es ein Erzbischöfliches Diakoneninstitut, in dem sich Bewerber knapp 5 Jahre auf die Weihe vorbereiten, berufsbegleitend. Nach der Weihe werden die neu geweihten Diakone noch zwei Jahre über das Diakoneninstitut begleitet und betreut. Grundsätzlich können sich die Ständigen Diakone im Erzbistum Köln entscheiden, ob sie als Diakon mit Zivilberuf oder als Diakon im Hauptberuf ihren Dienst tun wollen. Beide „Berufungen“ beinhalten aber gleiche Möglichkeiten den diakonalen Dienst auszuüben.

Worum geht es in der diakonischen Dimension des Amtes?

„Wir sind Hörende, hören mit den Ohren Jesu. Mit solchen Ohren fangen wir an, wirklich zu hören, was die Leute sagen. Der Diakon hat aber noch andere Ohren; was die Sozialwirklichkeit betrifft, ist er erfahrener und geschulter als die meisten Priester. Von da aus können das Amt und die Verkündigung eine eigene Gestalt und Ausprägung bekommen. Der Grund für die Einsetzung von Diakonen schildert uns der Evangelist Lukas im 6. Kapitel der Apostelgeschichte. Die „Witwen“ der fremdsprachigen Teile der Gemeinde werden beim Verteilen übersehen. Die Apostel können den Auftrag Jesu nicht mehr vollständig umsetzen, sie brauchen Hilfe. … So gehört die Diakonie, das Diakonenamt zum Amt der Apostel, zum apostolischen Amt, zum diakonisch verstandenen Amt und kann darum eine eigene Gestalt und eine eigene Teilhabe am Amt gewinnen“ (Quelle: Vortrag Prof. Dr. Josef Freitag am 17.01.2018)

Stephan Schwarz

Gut gelaufen

„Schaut hin“ – Wallfahrtsmotto '21

Das Wallfahrtsmotto 2021 der Sankt Matthiasbruderschaft war der Bibelstelle der „Brotvermehrung“ entnommen. Jesus fordert die Jünger auf den 5.000 Männern, und wer weiß wie vielen Frauen und Kindern, was zu essen zu geben. Die Herren waren mit der Situation völlig überfordert. Ich glaube, auch wir hätten da erst mal gefragt, wie das dann wohl gehen soll. Aber wie immer hat Jesus einen Rat. Geht und schaut, was ihr habt. Und siehe da, es hat für alle gereicht.

Genau dieses überfordert sein, gefragt sein, ratsuchend sein und findend sein haben wir in 20 Impulsen unserer digitalen Frühjahrswallfahrt sehend, hörend, lesend, weinend und lachend betrachtet. Im Abschlussgottesdienst führte unser Präses, Diakon Schwarz, dann all diese Gedanken in seiner Predigt zusammen. Auch auf der Herbstwallfahrt, die dann wieder „auf Schusters Rappen“ stattfinden konnte, haben wir uns mit dem Thema beschäftigt. In vielen Betrachtungen und Gebeten schauten wir auf unsere private Situation, aber auch auf die derzeitige Situation in Kirche und Staat.

Wenn man einmal genau hinschaut, sieht man in der Kirche, die zur Zeit so in der Kritik steht, auch viele Dinge, die wirklich gut laufen. Das sind vielleicht im Verhältnis auch nicht mehr als nur 5 Brote und 2 Fische für 5.000 Männer und wer weiß wie viele Frauen und Kinder, aber schauen wir hin, wenn wir es mit Jesus teilen, wird es für alle reichen.

Er bleibt bei uns und führt uns in seiner Treue und das ist dann das Wallfahrtsmotto für das kommende Jahr. Wer sich also mal mit der Treue zu Gott und Gottes Treue zu uns auseinander setzten möchte, ist herzlich eingeladen an unseren Wallfahrten teilzunehmen.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auf unserer Internetseite oder bei den Mitgliedern der Sankt Matthiasbruderschaft Altenwied.

Hildegard Börder

Gut vernetzt

Korrespondenten im Seelsorgebereich

Wenn Sie Ihren Artikel auf der Webseite oder im Pfarrbrief oder … unseres Seelsorgebereiches Rheinischer-Westerwald veröffentlichen wollen, wenden Sie sich bitte an unseren Korrespondenten.

In den fünf Kirchengemeinden des Seelsorgebereiches und in der Rektoratskirche Maria Rosenkranzkönigin in Limbach wurden sog. „Korrespondenten", d.h. Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit der jeweiligen Kirchengemeinde benannt:

St. Laurentius Asbach:
Hans-Peter Ollig
(ollig-asbach@t-online.de)

St. Trinitatis Ehrenstein:
Tanja Hennecke
(tanja.hennecket-online.de)

St. Antonius Oberlahr:
Anna Holl
(anna-holl@gmx.de)

St. Bartholomäus Windhagen:
Michael Wolff
(wolff.miket-online)

Maria Rosenkranzkönigin Limbach:
Roswitha Breul
(r.breul@t-online.de)

Die Korrespondenten, als jeweils Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit, sind in der jeweiligen Gemeinde die zentrale „Sammelstelle" für alle zu veröffentlichenden Informationen aus der Gemeinde.

Die Korrespondenten werden zunächst die Texte verarbeiten und an das zentrale Pfarrbüro unseres SB weiterleiten. Dort werden alle Informationen/ Berichte gesammelt und zunächst auf die Webseite, ins Wochenblatt, in die Kirchen- und Lokalzeitung gestellt.

Aus den gesammelten Berichten und anderen Botschaften wird der Redaktionsausschuss des Pfarrgemeinderates mit Unterstützung der Firma Rahm Drucktechnik zunächst zweimal im Jahr unseren Pfarrbrief „Windhauch" zusammenstellen. Dieser wird durch die Mitglieder des Pastoralteams, haupt- und ehrenamtlich Tätige der Gemeinde an die Gemeindemitglieder verteilt.

Dariusz Glowacki, Pfarrer

Immer erreichbar

Kontakte

Pastoralbüro des Seelsorgebereichs Rheinischer Westerwald:
Wallstr. 5, 53567 Asbach
Mo., Di., Mi., Do., Fr., 09:00 bis 12:00 Uhr
Di. und Do., 14:00 bis 16:00 Uhr
Tel.: 02683 43336 | Fax: 43258
pastoralbuero@kkgvrw.de

Pfarrbüro St. Pantaleon, z.Zt. geschlossen!
Hauptstr. 52, 53567 Buchholz
Tel.: 02683 6780 | Fax: 966597
buchholz@kkgvrw.de

Pfarrbüro St. Bartholomäus, z.Zt. geschlossen!
Hauptstr. 49, 53578 Windhagen
Tel.: 02645 2263 | Fax: 4933
windhagen@kkgvrw.de

Pfarrbüro St. Antonius, z.Zt. geschlossen!
Kirchstr. 3, 57641 Oberlahr
Tel.: 02685-9885522 | Fax: 9885523
oberlahr@kkgvrw.de

Pfarrbüro Ehrenstein, z.Zt. geschlossen!
Burgstr. 44, 53567 Asbach-Altenburg
Tel.: 02683-31382 | Fax: 947679
ehrenstein@kkgvrw.de

Familienzentrum:
Ansprechpartnerin: Frau Schellberg
Tel.: 0176 51103725
familienzentrum@kkgvrw.de

Seelsorgebereichsmusikerin: Frau Murr-Roth
Tel.: 02685 9870527
g.murr-roth@cadtech-gmbH.de

Ehrenamtskoordinatorin: Frau Brümmer
Tel.: 0160-94679455
j.bruemmer@kkgvrw.de

Verwaltungsleiterin: Frau Keller
m.keller@kkgvrw.de

Verwaltungsassistentin: Frau Gemein
Tel.: 02683 9431599
c.gemein@kkgvrw.de

DRK Kamillus-Klinik, Asbach
Tel.: 02683 59-0
info@kamillus-klinik.de

Kloster Ehrenstein
Tel.: 02683 9375820
info@kloster-ehrenstein.de

Erreichbarkeit der Seelsorger:
Pfarrer Dariusz Glowacki
Tel.: 0170 9665781
dariusz.glowacki@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Burkhard Möller
Tel.: 0151 17640883
burkhard.moeller@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Ulrich Olzem
Tel.: 02683 9695820
ulrich.olzem@erzbistum-koeln.de

Diakon Stephan Schwarz
Tel.: 02645 977730
stephan.schwarz@erzbistum-koeln.de

Msgr. Wilhelm Höhner
Tel.: 02683 947372

Diakon Wilfried Rankenhohn
Tel.: 02683 42700

Internet:
www.meine-kirche-online.de

Friedhofsangelegenheiten Asbach:
Herr Rettinger
friedhofsverwaltung-asbach@kkgvrw.de

Kontakt JubuKu, Asbach:
jubukuasbac@web.de

Kontakt KJG, Windhagen
öffentlichkeitsarbeit@kjg-windhagen.de

an Weihnachten, Silvester und Neujahr

Heiligabend, 24.12.2021:
- 14:30 Uhr Windhagen, Krippenfeier
- 15:00 Uhr Asbach, Fam.-Christmette
- 15:30 Uhr Asbach, Klinik, Christmette
- 16:00 Uhr Buchholz, Krippenspiel
- 16:30 Uhr Windhagen, Christmette
- 17:00 Uhr Oberlahr, Christmette
- 18:00 Uhr Buchholz, Christmette
- 18:00 Uhr Limbach, Christmette
- 19:30 Uhr Asbach, Christmette
- 22:00 Uhr Ehrenstein, Christmette

1. Weihnachtstag, 25.12.2021:
- 09:00 Uhr Oberlahr, Festmesse
- 10:30 Uhr Niedermühlen, Festmesse
- 10:30 Uhr Windhagen, Festmesse
- 11:00 Uhr Buchholz, Festmesse
- 11:00 Uhr Limbach, Festmesse
- 10:00 Uhr Asbach, Klinik, Festmesse

2. Weihnachtstag, 26.12.2021:
- 09:00 Uhr Buchholz,
  Hl. Messe mit Segnung der Kinder
- 10:00 Uhr Asbach, Klinik, Hl. Messe
- 09:00 Uhr Ehrenstein
  Hl. Messe mit Segnung der Kinder
- 10:30 Uhr Oberlahr
  Hl. Messe mit Segnung der Kinder
- 10:30 Uhr Windhagen
  Hl. Messe mit Segnung der Kinder
- 11:00 Uhr Asbach
  Hl. Messe mit Segnung der Kinder
- 11:00 Uhr Limbach
  Hl. Messe mit Segnung der Kinder

Dienstag, 28.12.2021:
- 18:00 Uhr Windhagen
  Hl. Messe mit feierlichem Familiensegen

Silvester, 31.12.2021:
- 16:30 Uhr Oberlahr
  Jahresabschlussmesse
- 16:30 Uhr Windhagen
  Jahresabschlussmesse
- 18:00 Uhr Asbach Klinik
  Jahresabschlussmesse
- 18:00 Uhr Limbach
  Jahresabschlussmesse
- 18:00 Uhr Asbach
  Jahresabschlussmesse
- 18:00 Uhr Buchholz
  Jahresabschlussmesse

Neujahr:
- 10:00 Uhr Asbach, Klinik, Hl. Messe
- 10:30 Uhr Ehrenstein, Hl. Messe
- 11:00 Uhr Limbach, Hl. Messe
- 18:00 Uhr Asbach, Hl. Messe
- 18:00 Uhr Buchholz, Hl. Messe

Beichtgelegenheit:
Samstag, 18. Dezember, 16 – 17 Uhr
in Asbach, Buchholz, Windhagen
und Oberlahr

© Yohanes Vianey Lein